



NACHHALTIGKEIT IM BERUF ...

Wer will schon einen Beruf ausüben, der nur auf kurzfristigen (gewinnmaximierenden) Leuchtfuern beruht? Die Nachhaltigkeit ist als Schlagwort und manchmal auch als Leitbild in vielen Branchen eingezogen: nicht zuletzt um den Bedürfnissen der auf den Arbeitsmarkt drängenden Generation Y nach Sinnhaftigkeit im Job gerecht zu werden. Wie stark nachhaltiges Handeln von Unternehmen eingefordert wird, zeigen auch Nachhaltigkeitsberichte oder CSR Performance Reports, wo Arbeitgeber ihre Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt neben den rein monetären Jahresberichten marketinggerecht ausweisen.

Egal ob man Chemie, Ernährungswissenschaft, Geografie, Biologie, Wirtschaft oder Philosophie studiert, der Wunsch, seinem beruflichen Wirken Beständigkeit zu verleihen, ist groß. Berufsbilder in der Herstellung ökologischer Lebensmittel, im sorgsamem Umgang mit Böden und Nutzflächen, oder mit Bezug auf den ressourcenschonenden Einsatz von Rohstoffen sind nur einige Beispiele, die für AbsolventInnen der Uni Wien an Bedeutung gewinnen.

TIPP: JobTalk „Nachhaltigkeit – ein neuer Arbeitsanspruch?“, 8. April 2014, Aula am Campus, 18:00 Uhr: OMV, Wien Energie, Ernst & Young, Accenture

MMag. Bernhard Wundsam,
Geschäftsführer von
UNI PORT – das
Karriereservice der
Uni Wien



ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Grün ist die Zukunft

NACHHALTIGE ALUMNI-KARRIEREN. Der Umweltbereich hat sich zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig mit großem Wachstumspotenzial und spannenden Berufsbildern entwickelt. univie hat sich im Zukunftsfeld „Green Jobs“ umgehört.

TEXT: MARGIT BITTNER

SolartechnikerIn, Öko-AuditorIn, KommunikationsexpertIn für die Wasserwirtschaft oder Fluss-KampagnenmanagerIn – ein Besuch auf der „Green Jobs“-Plattform zeigt die stetig steigende Vielzahl an Berufen und neuen Arbeitsplätzen im Umwelt- und Nachhaltigkeitssektor. Aber was versteht man eigentlich unter „Green Jobs“?

HOHES WACHSTUMSPOTENZIAL. Laut EU-Definition sind Green Jobs Arbeitsplätze in der Herstellung von Produkten, Technologien und Dienstleistungen, die Umweltschäden vermeiden und natürliche Ressourcen erhalten. „Die Umwelt-Industrie umfasst heute 30.000 Arbeitsplätze, und laut AMS kommen wir in Österreich bereits auf über 180.000 Green Jobs“, beschrieb Karl Aiginger, WIFO-Chef und Uni-Wien-Alumnus, beim Nachhaltigkeitstag am 10. Oktober den wachsenden Wirtschaftszweig. Die europaweite Pionierrolle Österreichs bestätigt auch Florian Beer, Geschäftsführer der Jobplattform „green jobs Austria“: „Jeder 20. Arbeitsplatz in Österreich ist bereits ein Green Job und der Umsatz aus dem Umweltsektor beläuft sich mittlerweile auf 32,6 Milliarden Euro, das sind 11 % des BIP – sprich jeder zehnte Euro wird bereits mit der Umwelt umgesetzt.“ Respektable Ergebnisse, die das Lebensministerium mit dem Masterplan „Green Jobs“ weiter



„Jeder 20. Job in Österreich ist ein Green Job – jeder 10. Euro wird bereits mit der Umwelt umgesetzt.“

Mag. Florian Beer

Geschäftsführer der Jobplattform „green jobs Austria“

vorantreiben möchte. So sollen bis zum Jahr 2020 weitere 100.000 „grüne“ Arbeitsplätze geschaffen werden.

Als Motivation junger AbsolventInnen, die in diesen Bereich hineinwollen, sieht Florian Beer die Kombination aus Berufsperspektive und nachhaltigem Wirken. „Die Karrieremöglichkeiten sind ausgezeichnet und man kann mit sinnvollem Handeln etwas Gutes für die Umwelt tun.“ Dabei sei eine Vielzahl von Ausbildungen und Fachwissen gefragt. „Technische Kenntnisse sind auf jeden Fall von Vorteil. Allerdings sollte man sich nicht nur auf ein Thema festlegen. Hilfreich ist in jedem Fall eine hohe Systemkompetenz und natürlich umweltbewusstes Handeln“, sagt Beer, der selbst Politikwissenschaft und Publizistik an der Uni Wien studiert hat.

ALLROUNDER GESUCHT. Allrounder für den Umweltsektor propagiert auch Beate Striebel, Zoologin und Abteilungsleiterin für Naturschutz beim WWF: „Das universitäre Wissen dient als Basis, aber je breiter aufgestellt man inhaltlich ist, desto besser. Man sollte neben der fachlichen Expertise im besten Fall auch Medienerfahrung mitbringen, mit Stakeholdern sprechen können, politisch versiert sein und ein gutes Auftreten haben.“ Striebels Karriere begann beim WWF mit einem Praktikum, dem eine Stelle als Projektassistentin folgte. Bald erkannte die Biologie-Alumna, dass ihr Herz viel mehr für die Arbeit in der NGO schlägt als für die ursprünglich geplante Forschungstätigkeit. Beim WWF seien viele Uni-AbsolventInnen aus den Berei-

chen Ökologie und Zoologie tätig, die meisten bräuchten auch Zusatzausbildungen oder Berufserfahrungen aus anderen Sektoren mit ein, so Striebel.

ETWAS VORANBRINGEN. Im Umweltbereich zu arbeiten war für die Biologin Simone Mühlegger schon immer ein Ziel. Gute Karrieremöglichkeiten sieht sie in diesem Bereich auf jeden Fall gegeben, auch wenn viel von der Vergabe öffentlicher Gelder abhängt. Als Expertin für Risikobewertung von Chemikalien und Bioziden hat Mühlegger im Umweltbundesamt einen interessanten Arbeitgeber für Umweltthemen gefunden. „Es ist einfach schön, in diesem Bereich etwas voranzubringen“, sagt die Biologie-Alumna. AbsolventInnen, die in Green Jobs tätig werden wollen, empfiehlt sie, aufmerksam zu beobachten, was auf der Welt passiert – in Umwelt- wie auch in politischen Belangen und Stellenanzeigen zu studieren, um ein Gefühl dafür zu bekommen, was gerade gesucht wird. Der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften im Umweltsektor werde jedenfalls weiterhin steigen. „Im Umweltbundesamt kommen viele der rund 450 ExpertInnen aus naturwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen, aber auch aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Insgesamt sind hier mehr als 55 Disziplinen vertreten. Für eine nachhaltige Entwicklung braucht es immer mehr einen interdisziplinären Zugang“, ist Mühlegger überzeugt.

EINEN BEITRAG LEISTEN. Ein breites Verständnis von Nachhaltigkeit, das über den Umweltbereich hinausgeht, findet man bereits in zahlreichen Unternehmen. „Viele Unternehmen stellen sich die Frage: Was kann ich für die Gesellschaft tun?“, so Daniela Knieling, CSR-Managerin und Geschäftsführerin von respACT (Austrian Business Council for sustainable development). RespACT ist die führende Unternehmensplattform für Corporate Social





FASHION MANAGEMENT PROGRAMM

**SIE FOLGEN AKTUELLEN TRENDS NICHT, SIE WOLLEN NEUE
SETZEN. DANN SIND SIE DIE PERSON, DIE WIR SUCHEN.**

Das Fashion Management Programm ist ein individuell abgestimmtes Karriere-Programm für Hochschulabsolventen (m/w). Als international wachsendes Handelsunternehmen vereinen wir Mode, Lifestyle, Design, Architektur – und noch viel mehr: Perspektiven für Nachwuchsführungskräfte (m/w). Ihre Zielrichtung: eine Position im Storemanagement/Geschäftsleitung oder im Zentraleinkauf.

Programmdauer: 8 Monate.

Wir bieten Ihnen für die Position als Trainee ein marktkonformes Bruttogehalt ab 2.600,- EUR für 38,5 h/Woche (Kollektivvertrag für Angestellte im Handel). Eine Überzahlung ist je nach Qualifikation und Vorerfahrung möglich.

Online-Bewerbung und weitere Details unter: www.peek-cloppenburg.at/karriere
Peek & Cloppenburg KG, Personalmarketing, Florian Zulehner, Mechelgasse 1, 1030 Wien

Peek & Cloppenburg

»

Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung in Österreich. Sie unterstützt Unternehmen dabei, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. 250 Unternehmen sind mittlerweile Mitglied bei RespACT, von KMUs bis hin zu großen Konzernen aus den unterschiedlichsten Bereichen. CSR greife in alle Geschäftsbereiche hinein, erklärt die Expertin. Deshalb biete sie auch für AbsolventInnen der unterschiedlichsten Fachrichtungen ein mögliches Tätigkeitsfeld. Daniela Knieling absolvierte noch während ihres Studiums der Kommunikationswissenschaften an der Uni Wien einen Universitätslehrgang zur PR-Beraterin, später kam noch eine CSR-Ausbildung hinzu. „Hier hat sich viel getan – früher war dieses Thema auf den Universitäten kaum vorhanden, heute gibt es zahlreiche Ausbildungsangebote und sogar eigene Nachhaltigkeitsbeauftragte.“



Schwerpunkten „biogeochemische Kreisläufe und Global Change“ sowie einem Fokus auf den Bereich Umweltverschmutzung und Sanierung wählen. Der Lehrgang hat, als erster seiner Art in Österreich, bereits internationales Interesse ausgelöst: Studierende aus Österreich, Europa sowie Nord- und Südamerika haben ihr Studium an der Universität Wien aufgenommen. Und: In den QS World University Rankings wurde der „Master of Environmental Sciences“ weltweit unter die besten 100 aller umweltwissenschaftlichen Studiengänge gelistet.

Der Boom im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich ist ungebrochen, ob er langfristig dazu beitragen kann, nicht nur neue Job- und Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen, sondern tatsächlich unsere Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltiger zu machen, wird die Zukunft zeigen. •

UMWELT-MASTER. Mit dem interdisziplinären Studiengang „Master of Environmental Sciences“, der im Wintersemester 2012/13 erstmals startete, bietet die Universität Wien eine neue Ausbildungsmöglichkeit im Gebiet der Umweltwissenschaften an. Studierende können aus den



Mag. Florian Beer,
Geschäftsführer der Jobplattform „green jobs Austria“,
Alumnus der Politikwissenschaft und Publizistik



Mag. Beate Striebel,
WWF, Abteilungsleiterin
Naturschutz, Alumna der
Biologie (Zoologie)



Mag. Simone Mühlegger,
Umweltbundesamt
(Chemikalien & Biozide),
Alumna der Biologie



Dr. Daniela Knieling
Geschäftsführerin respACT –
Austrian Business Council
for sustainable development,
Alumna der Kommunikationswissenschaften, CSR-
Managerin

NINA VERNETZT ALUMNI ZUM THEMA NACHHALTIGKEIT

Mit der Nachhaltigkeits-Initiative „NINA“ rückt der Alumniverband in Kooperation mit dem Lebensministerium die Bedeutung von nachhaltiger Entwicklung und sozialer Verantwortung ins Bewusstsein der Alumni-Community. NINA (Nachhaltigkeits-Initiative & Netzwerk von Alumni) beleuchtet mit einer Reihe von Maßnahmen nachhaltiges Handeln in unterschiedlichen Bereichen – vom Umweltschutz bis zum Berufslaufbahnplanung. Gleichzeitig fördert die Initiative die Vernetzung von AbsolventInnen, die sich zu diesen Themen informieren und engagieren.

„Bionier“ auf dem Gebiet der Bewusstseinsbildung für den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen ist Alumni Biologie. Ob im Wissenscafé oder bei Großevents: Die Veranstaltungen der Biologie-Initiative des Alumniverbands bieten nicht nur BiologInnen Austausch über Nachhaltigkeitsthemen wie Biodiversität, Naturschutz oder Klimawandel. Vom Stellenwert ökologischer und sozialer Ziele innerhalb wirtschaftlicher erfolgreicher Unternehmen berichten ExpertInnen und Top-Alumni bei unitalks. So sprachen etwa Gabriele Zuna-Kratky und Christian Kern über ihr Verständnis von Nachhaltigkeit

und gaben Einblick, wie dies im Museumsbetrieb oder in einem öffentlichen Großunternehmen umgesetzt werden kann. Die Reihe „CSR im Gespräch“ fragt Unternehmen nach ihrem Umgang mit Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltiger Entwicklung: Wie lassen sich ökologische und soziale Ziele mit wirtschaftlichem Erfolg verbinden? Und wie kann CSR in konkrete Maßnahmen, wie etwa verantwortungsvolles Handeln gegenüber MitarbeiterInnen, umgesetzt werden?

Haben Sie Ideen oder Vorschläge dazu?
office.alumni@univie.ac.at



lebensministerium.at